

Freude gemacht haben würde, so fehlte es doch nicht an Überraschungen; so sah ich zum erstenmal Bände, die bei meinem Geschäftsvorgänger mit dem klassischen Namen Franz Mohr vor 70 Jahren erschienen waren. Meine Hoffnung, daß die hinausgeschickten vielen Hundert Buchgrüße einen Gegengruß auf den beigefügten »Feldpostbücherzetteln« finden, möge sich erfüllen; im allgemeinen kann ich sagen, daß die Durchbruchversuche durch die Blockade der Büchergleichgültigkeit mir gelangen, und daß Bücher sendungen ins Feld durch die Verteuerung der Lebensmittel diesen vorgezogen wurden.

B. W u n s c h m a n n.

Wesentlich verändert wird durch diesen Nachtrag das Bild nicht, das sich schon aus den ersten Berichten gewinnen ließ, wenn auch hier und da ein paar freundliche Lichter aufgesetzt werden können und der Gesamteindruck dadurch eine etwas hellere Färbung erhält. Im allgemeinen kann man wieder die Erfahrung machen, daß gleiche Maßnahmen oft sehr ungleiche Ergebnisse zeitigen und daß den vielgestaltigen Verhältnissen nur durch Individualisierung beizukommen ist.

Trotz allen unseren Bemühungen um die Durchführung der Reichsbuchwoche haben wir anscheinend eines nicht vermocht: den Verußgenossen den G l a u b e n an den Erfolg zu geben, der am Anfang jeder Tätigkeit stehen muß und der stärkste Bundesgenosse des Willens ist. Die feste Überzeugung, daß jeder sachkundigen Arbeit — ob früher, ob später — Erfolg beschieden sein muß, kann deshalb auch dadurch in uns nicht erschüttert werden, daß der materielle Erfolg der Reichsbuchwoche vielleicht zu wünschen übrig läßt, die Ernte zu der Aussaat in einem Mißverhältnis zu stehen scheint. Steter Tropfen höhlt den Stein, und wenn diesmal auch dem einen oder dem anderen der Mühe Preis versagt worden ist: daß seine Arbeit deswegen u m s o n s t gewesen sein sollte, glauben wir nicht. Dazu ist die Sache, der wir mit unserer Arbeit dienen, viel zu bedeutungsvoll für die Entwicklung und die Zukunft unseres Volkes. Deshalb kann es sich nur darum handeln, w a n n sich der Erfolg einstellt, und so wichtig es auch für unser eigenes Leben wäre, wenn wir schon die Früchte in die Scheuern sammeln könnten, so brauchen wir uns doch um die Zukunft unseres Berufs keine Sorge zu machen.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, und wer den Stimmen unserer Zeit aufmerksam lauscht, dem klingt aus ihnen die Sehnsucht von Tausenden entgegen, ihrem Leben einen höheren Inhalt zu geben und seinen Sinn und Zweck besser verstehen zu lernen. Wer anders als das Buch kann hier dem Erwachsenen Führer und Lehrer sein, vorausgesetzt, daß wir es verstehen, Menschen und Bücher zusammenzubringen, d. h. jedem d a s Buch in die Hand zu geben, das für i h n eine Höherführung bedeutet? Wir werden uns daher in rechter Weise immer nur dann bereichern, wenn wir andere bereichern. Daraus folgt, daß wir ohne Werturteile über Bücher und Menschen gar nicht auskommen, weil es eben durchaus nicht gleichgültig ist, was und wem wir verkaufen.

Wenn kürzlich an dieser Stelle das teure Qualitätsbuch gegen die billigen Sammlungen ausgespielt worden ist, so kann das verständigerweise nicht die Bedeutung haben, nun auf den Vertrieb billiger Bücher zu verzichten, sondern nur eine Mahnung sein, sie nicht da in den Vordergrund zu rücken, wo es nicht angebracht ist. Es kann gar nichts schaden, einem vermögenden Manne einmal in angemessener Form zu Gemüte zu führen, daß Goethes Faust in der Reclamausgabe nicht in den Rahmen seiner Lebensführung gehört, wenn der Sortimentler darüber nicht vergißt, was billige Bücher den Minderbemittelten bedeuten. Will er daher in gleicher Weise seinen Interessen und denen des Publikums dienen, so muß er individualisieren und darf sich nicht von Schlagworten blenden und zu einer Ausschließlichkeit verleiten lassen, die im Widerspruche mit der Buntheit und Vielgestaltigkeit unseres Lebens steht. Obwohl dies eine Binsenwahrheit ist, so muß doch von Zeit zu Zeit an sie erinnert werden, da viele nur zu leicht geneigt sind, aus

einem Extrem ins andere zu fallen oder der Redaktion Einseitigkeit vorzuwerfen, während es sich für diese gerade darum handelt, Überspannungen gewisser Entwicklungstendenzen entgegenzutreten. Zuletzt wird es, wie in der Geschichte so auch im Wirtschaftsleben, immer auf die Persönlichkeit ankommen, darauf, mit bestimmtem, klar erkanntem Willen Einfluß auf die bestehenden Verhältnisse zu nehmen und sie sich nach Möglichkeit dienstbar zu machen. Wenn daher als Ergebnis der Reichsbuchwoche nichts anderes verbucht werden könnte als die Erkenntnis, daß wir uns nicht vom Strome treiben lassen dürfen, sondern diesen bewußten Willen in uns lebendig erhalten und ihn in die Tat umsetzen müssen, so würde dies auch dann noch einen Gewinn bedeuten, wenn der materielle Erfolg nur bescheiden war.

Kleine Mitteilungen.

Die Einweihungsfeier der Deutschen Bucherei findet in Gegenwart Sr. Majestät des Königs Friedrich August am Sonnabend, den 2. September 1916, vormittags 11 Uhr statt. Das Programm setzt sich aus nachstehenden Punkten zusammen: Fanfare. — Gesang des Thomanerchors. — Schlüsselübergabe. — Ansprache Seiner Exzellenz des Herrn Königl. Staatsministers des Innern und der äußeren Angelegenheiten Graf B i t t h u m v. G e t t ä d t. — Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Dr. D i t t r i c h - L e i p z i g. — Ansprache des Ersten Vorstehers des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Herrn A r t u r S e e m a n n. — Ansprache des Direktors der Deutschen Bucherei, Herrn Dr. W a h l. — Beglückwünschungen. — Schlußwort des Zweiten Vorstehers des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Herrn Geheimen Hofrats und Kommerzienrats K a r l S i e g i s m u n d. — Allgemeiner Gesang: »Deutschland, Deutschland über alles«. — Photographische Aufnahme der Versammlung. — Rundgang Sr. Majestät des Königs durch die Deutsche Bucherei. — Führung der Festteilnehmer durch die Deutsche Bucherei nachmittags 4 Uhr.

Personalmeldungen.

Gestorben:

am 18. August im 76. Lebensjahre der Privatmann Herr F r i e d r i c h S i e l e r in Leipzig, früherer langjähriger Prokurist der Firma Franz Wagner in Leipzig.

In mehr als 40jähriger Tätigkeit hat der Verstorbene seine Dienste der genannten Firma gewidmet, zu deren Prokurist er nach 14jähriger Gehilfentätigkeit 1877 in Anerkennung seiner Geschäftstüchtigkeit von seinem damaligen Chef, dem verstorbenen Kommerzienrat Franz Wagner, berufen wurde. Eine weitere Auszeichnung wurde dem liebenswürdigen und strebsamen Manne durch Verleihung des Ritterkreuzes 2. Klasse des Albrechtsordens zuteil. Am 1. April 1904 zog er sich ins Privatleben zurück.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Berechtigtes Rabattangebot?

Vor einigen Tagen wurde in meinem Laden eine Reihe handelswissenschaftlicher Bücher eines bekannten Spezialverlags gefordert. Während der Durchsicht dieser Bücher äußerte der Herr, er habe von dem Verlage ein Angebot auf 25 % Rabatt erhalten. Da er außerdem zwei kleine nicht vorrätige Schriften dieses Verlags noch zur Ansicht haben wollte, bestellte ich diese und schrieb gleichzeitig an den Verlag, ob sich dieses Angebot wirklich so verhielte. Darauf erhalte ich heute folgende Postkarte:

»Antwortlich Ihrer Karte vom 16. d. M. teile ich Ihnen mit, daß vor einiger Zeit ein Hamburger Herr bei mir anfrag, welchen Rabatt auf meine Katalogpreise ich ihm gewähre bei einem nennenswerten regelmäßigen Bedarf. Darauf habe ich ihm geschrieben, daß ich ihm zum Wiederverkauf bei Bezug von 10 und mehr Exemplaren eines Buches meiner Verlagswerke 25 % gewähren würde.«

Es wird das Sortiment gewiß interessieren, zu erfahren, weshalb in den großen Handelsstädten mit kaufmännischen Werken, und zwar besonders mit dem Absatz an Handelsschulen, kein Geschäft mehr zu machen ist. Diese Antwort gibt einen klaren Bescheid darüber.

H a m b u r g, den 19. August 1916. H e i n r i c h B o y s e n.

Verantwortlicher Redakteur: E m i l T h o m a s. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: R a m m & S e e m a n n, Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).